

Kreisstadt Euskirchen, Ortsteil Euskirchen

29. Flächennutzungsplanänderung/Kita Weisse Erde

Die Beteiligung der Bürger gemäß § 3 (1) BauGB erfolgte in Form einer Bürgerinformation am 12.11.2019

Stellungnahme, tlw. gekürzt	Stellungnahme der Verwaltung / Beschlussvorschlag
1. Anwohner Henri-Dunant-Straße, Schreiben vom 6.12.2019	
Es wird angemerkt, dass Wachstum positiv für eine Stadt ist. Das bedeutet mehr Betreuungseinrichtungen, möglichst mit optimalen Randbedingungen für alle Beteiligten, auch für die Anwohner. Obwohl die Standortfrage scheinbar schon entschieden ist, wird noch mal der Standort Uhlandstraße erwähnt. Die verkehrstechnische Anbindung scheint hier günstiger für den Bring- und Abholverkehr, die Nähe zur Franziskussschule erleichtert Organisatorisches. Die Ausweisung als Naturschutzgebiet entspricht nicht mehr den tatsächlichen Gegebenheiten und sollte reduziert werden. Bezugnehmend auf die vorgestellten Varianten wird erklärt, dass alle zu einem erhöhten Verkehrskommen im Einmündungsbereich Gottfried-Disse-Straße/Henri-Dunant-Straße (bei Abfluss des Verkehrs durch letztere) führen würden. Zu beachten sei auch, dass die Henri-Dunant-Straße eine reine Anwohnerstraße ist, die unmittelbar an die Altenwohnanlage der Stiftung Marienhospital grenzt, deren Bewohner öfter mit ihren Rollatoren die Straße benutzen. Ein höheres Gefährdungspotential ist zu erwarten. Bei den weiteren Planungen zu berücksichtigen: Verschiebung der für die Planung vorgesehenen Fläche nach „hinten“, somit besteht die Möglichkeit, Parkplätze für Personal und Eltern in den Bereich des Wirtschaftsweges zu verlagern, der Einmündungsbereich Gottfried-Disse-Straße würde dann vom direkten Verkehrsfluss befreit und die Einbeziehung einer reinen Anwohnerstraße in den abfließenden Verkehr würde sich erübrigen. Es wird angeregt, den Vorschlag in die Planung aufzunehmen.	Seitens der Verwaltung wurden verschiedene Standorte untersucht und eine entsprechende Matrix erstellt. Die Empfehlung der Verwaltung für die erforderliche Kita für den Bereich südlich der Bahnlinie Trier-Köln, war der Standort „Mitbachaue“. Der politische Beschluss erfolgte im Ausschuss für Generationen und Soziales am 6.12.2018 für den Standort „Weisse Erde“. Aufgrund der zu erwartenden verkehrlichen Auswirkungen hat die Verwaltung die verkehrliche Situation bezüglich einer 4- und 6-gruppigen Kita untersucht. Die Ergebnisse wurden bereits in der Sitzung des AGS am 26.2.2019 und in der Sitzung des AWL am 14.3.2019 vorgelegt. Ergebnis ist, dass die Gottfried-Disse-Straße und die Weisse Erde noch genügend Kapazitäten haben, um die zusätzlichen Verkehre aufzunehmen. <i>Den Anregungen wird nicht gefolgt.</i> Gem. den Anregungen in der Bürgerversammlung ist in der Planung eine Verschiebung des Kitagebäudes erfolgt. Die Stellplatzanlage wurde auf 16 Stellplätze reduziert und parallel zur Straße Weisse Erde angeordnet. Die Zufahrt erfolgt über die Weisse Erde und den westlich verlaufenden Wirtschaftsweg, die Abfahrt über die Weisse Erde. Eine Anbindung an die Henri-Dunant-Straße ist nicht vorgesehen. <i>Der Anregung wurde gefolgt.</i>
2. Anwohner Henri-Dunant-Straße, Schreiben vom 17.11.2019	
Es wird darauf hingewiesen, dass niemand in der Straße eine Kita in der Nachbarschaft ablehnt, es wird eher als erfrischend betrachtet wieder junge Generationen in der Nachbarschaft zu haben. Zunächst wird ein wenig die Historie des Baugebietes Henri-Dunant-Straße beschrieben, die Entwicklung von einer Naturidylle bis zum sicheren Siedlungsbereich. Bezeichnend für die Bewohner der Straße ist der respektvolle Umgang und das Miteinander. Verkehrsprobleme Die Parksituation ist im Bereich der Henri-Dunant-Straße und Gottfried-Disse-Straße als problematisch zu betrachten, insbesondere auch vor dem eigenen Haus. Die zahlreichen Fremdparker blockierten regelmäßig die Zufahrt der Müllabfuhr, Postwagen und Lieferdienste,	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i> Regelungen zum ruhenden Verkehr in den bestehenden Straßen sind nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens.

daher wurden seitens der Anwohner freundliche Briefe an die Windschutzscheibe geklemmt, die dann dazu führten, dass das Parken rückläufig wurde. In diesem Zusammenhang wird auch der Zustand der Straße im Winter genannt, der bei Schnee und Eis schon durch wenige Fahrten bedenklich ist. Verkehrsrelevante Aspekte bezüglich des Bringens und Abholens der Kitakinder Es wird angemerkt, dass aus eigener Erfahrung und Beobachtung eine zügige Übergabe und geordnetes Verlassen des Kitageländes nicht zu erwarten ist, da es aus unterschiedlichen Gründen immer zu Verzögerungen kommt. Weiter ist zu beachten, dass das Kitagelände zur Sicherheit der Kinder und Erfüllung der Aufsichtspflicht ein abgeschlossener Bereich sein muss. Einmal, damit sich die Kinder nicht vom Gelände entfernen können oder Unbefugte das Gelände betreten können. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich die Fahrzeuge in einem geordneten Ablauf in Bewegung setzen. Rückstau Zu erwarten ist ein Chaos, eine kumulierende Verschlimmerung des Verkehrs. Der erste kritische Punkt ist der Übergang vom Kitagelände auf die Anliegerstraße. Der zweite Punkt ist die Mündung der Anliegerstraße in die Henri-Dunant-Straße aufgrund der Vorfahrtsregelung. Der dritte Punkt ist die Auffahrt auf die Gottfried-Disse-Straße, die Vorfahrtstraße mit Gegenverkehr ist. Fußgänger Zu berücksichtigen sind auch insbesondere die Bewohner des Altenwohnheims, die mit ihren Gehhilfen die Henri-Dunant-Straße als Spazierweg benutzen. Worst case Es kann nicht nachvollzogen werden, dass seitens der Verwaltung tatsächlich eine Worst Case Situation zu dem Kita Standort betrachtet wurde. Abschließend wird um einen Lösungsvorschlag gebeten, der die Henri-Dunant-Straße aus der Planung heraus nimmt und den Verkehr in eine andere Richtung ableitet.	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i> Um einen möglichst reibungslosen Hol- und Bringverkehr zu ermöglichen, ist ein großzügig dimensionierter Parkplatz mit einer separaten Ein- und Ausfahrtsituation vorgesehen. <i>Der Anregung wurde bereits in der Konzeption entsprochen.</i> Seitens der Verwaltung wurden verschiedene Standorte untersucht und eine entsprechende Matrix erstellt. Die Empfehlung der Verwaltung für die erforderliche Kita für den Bereich südlich der Bahnlinie Trier-Köln, war der Standort „Mitbachau“. Der politische Beschluss erfolgte im Ausschuss für Generationen und Soziales am 6.12.2018 für den Standort „Weisse Erde“. <i>Der Anregung wird gefolgt.</i>
3. Anwohner der Henri-Dunant-Straße, Schreiben vom 25.11.2019	
Einleitend wird erwähnt, dass die expansive Bevölkerungsentwicklung der Stadt positiv gesehen wird und damit verbunden natürlich die Verbesserung der infrastrukturellen Angebote. Standortwahl für eine weitere Kita Folgende Gründe sprechen für den Standort Uhlandstraße mit Lage direkt gegenüber der Franziskus Grundschule. - Die Ausweisung des Gebietes als Naturschutzgebiet entspricht nicht mehr der heutigen Faktenlage. Die ursprünglich vorhandenen Pappeln wurden vor langer Zeit entfernt. Bei einer Bauleitplanung sollte eine entsprechende Neueinstufung des bisher als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Geländes erfolgen und	Seitens der Verwaltung wurden verschiedene Standorte untersucht und eine entsprechende Matrix erstellt. Die Empfehlung der Verwaltung für die erforderliche Kita für den Bereich südlich der Bahnlinie Trier-Köln, war der Standort „Mitbachau“. Der politische Beschluss erfolgte im Ausschuss für Generationen und Soziales am 6.12.2018 für den Standort „Weisse Erde“.

auf die vorhandenen Anpflanzungen im Bereich des Mitbach zurückgeführt werden. - Die räumliche Nähe einer neuen Kita und der Franziskus Grundschule hat verschiedene Vorteile: Es kann eine gemeinsame Nutzung der Mittagsversorgung, sowie Mittagsbetreuung erfolgen. Übergang von der Kita zur Grundschule wird erleichtert. Anmerkungen zum Kita Standort „Weisse Erde“ - Durch die Ballung von fünf Kitas (einschließlich Kita Marienhospital) in einem sehr engen Radius besteht die Gefahr eines Übermaß-Verbots. - Die vorgestellten Parkmöglichkeiten für Personal und Eltern beinhalten bei allen Varianten ein sehr erhebliches Gefährdungspotential für die Kinder, die z.B. spontan und unkontrolliert zwischen und hinter den Autos auf die Verkehrsflächen laufen können. Damit ist die Unfallgefahr vorprogrammiert. - Bei der Variante mit Abfluss des Verkehrs durch die Henri-Dunant-Straße besteht ein erhebliches Gefährdungspotential für die Bewohner der Seniorenanlage der Marienhospitalstiftung die sich dort mit Rollatoren bewegen. Da es sich um eine reine Anliegerstraße handelt, ist die Eignung für einen Durchgangsverkehr nicht gegeben. Empfehlung: 1. Entscheidung für den Standort Uhlandstraße 2. Sollte es zu der Entscheidung für die Kita Weisse Erde kommen, ist eine Erweiterung der geplanten Fläche erforderlich. Gleichzeitig ist es erforderlich die Parkflächen für Personal und Eltern zu verlagern und entlang des Wirtschaftsweges zu den Tennisplätzen verlaufen zu lassen. Es wird um Würdigung und Beachtung der vorgetragenen Argumente gebeten.	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen</i> S.v.g. Stellungnahme. <i>Die Anregungen werden zur Kenntnis genommen.</i> Um einen möglichst reibungslosen Hol- und Bringverkehr zu ermöglichen, ist ein großzügig dimensionierter Parkplatz mit einer separaten Ein- und Ausfahrtsituation vorgesehen. <i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i> Der Anregung wurde bereits entsprochen. Es wurde eine neue Konzeption entwickelt, bei der die Zufahrt über die Straße Weisse Erde und den Wirtschaftsweg und die Abfahrt über die Weisse Erde erfolgt. Die Anbindung an die Henri-Dunant-Straße wurde aus der Planung herausgenommen. <i>Die Anregung wird zur Kenntnis genommen.</i> s. v.g. Stellungnahmen zu den Standorten. Stellplätze wurden, um Kreuzungsverkehre zu vermeiden, nördlich des Kita-Gebäudes platziert mit einer Zufahrt vom Wirtschaftsweg und einer Ausfahrt zur Straße „Weisse Erde“. <i>Der Anregung wird teilweise entsprochen.</i>
4. Anwohner Gottfried-Disse-Straße/Weisse Erde mit vier weiteren Unterzeichnern, Schreiben vom 24.11.2019	
Zu der geplanten Kita gibt es folgende Anmerkungen/Vorschläge 1. Die Verkehrssituation im Kreuzungsbereich Gottfried-Disse-Straße/Weisse Erde beinhaltet bereits heute ein überdurchschnittliches Gefahrenpotential. Durch den wachsenden Ausbau/Bezug im Neubaugebiet Weisse Erde sowie den vorgesehenen Bau einer 6-gruppigen Kita wird sich das Verkehrsaufkommen, auch unabhängig von den hohen Verkehrsspitzen (Hol-Bring-Verkehr), noch deutlich verstärken. Es wird daher der Vorschlag aus der Bürgerversammlung aufgegriffen, den Baukörper nach Süden zu verschieben. Der bisher vorgesehene Abstand zu den Mehrfamilienhäusern Gottfried-Disse-Straße sollte eingehalten werden, da eine Verschiebung nach Osten eine zusätzliche Verschlechterung der Wohnqualität bedeuten würde, da die Bewohner des Mehr-Familienhauses von der bereits vorhandenen Zunahme des Verkehrs am stärksten betroffen sind. Zur Abgrenzung sollte ein großzügiger Grünstreifen als Puffer angelegt werden. 2. Um das Halten auf der Fahrbahn zu verhindern, stellt die vorgesehene Errichtung eines Zaunes entlang der Straße Weisse Erde eine sinnvolle Lösung dar. 3. Es wird angemerkt, dass 30 min eine realistische Untergrenze für das Bringen und Abholen der Kinder sei. Zur Entlastung der derzeitigen und zukünftigen	<i>Der Anregung wurde bei der Neukonzipierung entsprochen.</i> Das Kita-Gebäude ist bereits deutlich von der östlich gelegenen Bebauung abgerückt. Die Stellplätze rücken ebenfalls deutlich von der Bebauung Gottfried-Disse-Straße ab. <i>Der Anregung wurde bereits entsprochen.</i> Die Anlage eines Grünstreifens ist im Rahmen der Ausgleichspflanzung vorgesehen. <i>Der Anregung wird entsprochen.</i> Eine Zusammenlegung der Parkplätze ist aus organisatorischen und verkehrssicherheitstechnischen

Parkplatzsituation wird empfohlen, den zurzeit ungenutzten Teil des Kita Grundstückes Gottfried-Disse-Straße 32 8Fläche außerhalb des eingezäunten Kita-Außenbereichs, ca. 800 m² (derzeit Wildwuchs) und städtisch, als Parkplatz zu nutzen. Hierdurch würde auch die bereits heute problematische Parksituation verbessert. Sinnvoll wäre auch ein Halteverbot im Kurvenbereich Gottfried-Disse-Straße. 4. Verkehrsberuhigung entlang der Kita (Tempo 30, bauliche Maßnahmen im Straßenraum, z.B. Berliner Kissen) sind notwendig 5. Unterstützt wird ausdrücklich die Variante 1, damit zumindest der abfließende verkehr zur Entlastung des gefahren-/Kreuzungsbereiches alternativ (über die Henri-Dunant-Straße) gelenkt wird. Durch geeignete Maßnahmen (Tor- und Absperrpfosten) sollte die Zufahrt zum Parkplatz und somit auch die Durchfahrt über die Henri-Dunant-Straße außerhalb der üblichen Kita Zeiten verhindert werden. Auch eine Blockierung der Parkplätze durch Dritte (Anwohner, Besucher etc. würde dann zumindest erschwert. Hierbei sollte jedoch eine mögliche Gefährdung der Kita Kinder beim Überqueren der Zufahrtsstraße durch die Anordnung der Angestellten-Parkplätze entlang der Grundstücksgrenze Gottfried-Disse-Straße 34 (wie in Variante 2) vermieden werden. 6. Wie in der Bürgerinfo durch Herrn Knaup beschrieben, sollte der II-geschossige Teil des Gebäudes im Westen und der I-geschossige Teil im Osten platziert werden. Also umgekehrt zu den Planentwürfen.	Überlegungen nicht möglich. <i>Der Anregung wird nicht gefolgt.</i> Ordnungsbehördliche Maßnahmen sind nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens. <i>Die Anmerkung wird zur Kenntnis genommen.</i> Eine Anbindung an die Henri-Dunant-Straße ist nicht mehr vorgesehen. <i>Die Anmerkung wird zur Kenntnis genommen.</i> Um eine flexible Baugestaltung durch einen potentiellen Investor/Betreiber zu ermöglichen wird eine max. II-geschossige Bauweise festgesetzt. Der deutliche Abstand zur vorhandenen Wohnbebauung stellt zudem eine angemessene Rücksichtnahme dar. <i>Der Anregung wird nicht entsprochen.</i>
5. Anwohner Gottfried-Disse-Straße, Schreiben vom 23.11.2019	
Die betroffenen Bürger erheben erhebliche Bedenken gegen den Bau eines weiteren Kindergartens in der Südstadt. Die Betroffenen erfreut das Wachstum der Stadt und die damit verbundenen infrastrukturellen Maßnahmen, die aber zukunftsfähig sein sollten. Eine weitere Kita in unmittelbarer Nähe einer bereits vorhandenen und weiteren fünf in einem Radius von einem Kilometer führt zu einer unangemessenen Verdichtung. Für Eltern wären damit weite Anreisen mit dem PKW verbunden, was bestimmt keinen Beitrag zur Schonung der Umwelt und Reduzierung der CO₂ Belastung darstellt. Bei Planung einer neuen Kita sind solche Aspekte zu beachten. Es wird darauf hingewiesen, dass der Bürgermeister selbst erklärt hat, dass mehr als sechszügige Kitas pädagogisch nicht sinnvoll seien. Hier entstünde ein elfzügiger Kindergarten, sieht man von einer räumlichen Trennung von 50 m und der organisatorischen Selbstständigkeit ab. Das Argument, dass es in anderen Stadtteilen auch tendenziell eine Zentrierung von Kitas gäbe, überzeugt nicht. Dadurch werden vergangene Fehler nicht korrigiert sondern verstärkt.	s. politischen Beschluss vom 6.12.2018 (AGS) für diesen Standort. <i>Der Anregung, den Standort aufzugeben, wird nicht gefolgt.</i> Gem. Bedarfsplanung für notwendige Kindertagesstätten, wurde ermittelt, dass eine weitere 6-gruppige Einrichtung, auch neben bereits in räumlicher Nähe vorhandenen Kitas, erforderlich ist.

Es wurde seitens des Bürgermeisters zum Ausdruck gebracht, dass es zu dem favorisierten Standort auch Alternativen gibt, etwa in der Uhlandstraße, aber nicht nur dort sondern auch auf dem Grundstück südlich vom jetzt geplanten Kindergarten, dass sich in städtischem Eigentum befindet. Diese geringfügige Verlegung würde zwar nicht zur Entzerrung beitragen aber helfen, die verkehrstechnischen Probleme zu lösen. Die Lösung der zu erwartenden verkehrstechnischen Probleme kann nicht darin liegen, dass die bisherige verkehrsberuhigte Teilstraße der Henri-Dunant-Straße zur Durchgangsstraße ausgebaut wird. Ein Spaziergang dort würde dann für die Bewohner der Straße und des Altenheims zur Gefahrenquelle. Eine weitere Gefahrenquelle liegt bei der Ausfahrt aus der Henri-Dunant-Straße in die Gottfried-Disse-Straße. Bei Rechtsabbiegern gibt es jetzt schon für das Eckgrundstück des Bürgers 5 Probleme. Auch zu befürchten ist, dass es zu Stoßzeiten vor der Ausfahrt zu Stauungen kommt. Dazu tragen auch die verkehrsberuhigenden <Bauminseln bei. Sie sind errichtet worden um den Verkehr zu entschleunigen, eine schnelle Durchfahrt zu verhindern und die Straße zu begrünen. Also begrüßenswert. Sollte die Henri-Dunant-Straße trotz massiver Bedenken zu einer Durchgangsstraße werden, so müsste auf jeden Fall die 30 Zone auf der Gottfried-Disse-Straße in Richtung Krankenhaus erweitert werden. Ansonsten würde die Ausfahrt zu einer ständigen Unfallquelle in den Stoßzeiten der Kita. Auf der Gottfried-Disse-Straße vor dem Mehrfamilienhaus ist die Lage noch prekärer wie die Anlieger bereits zum Ausdruck gebracht haben. Es wird dafür plädiert, das Konzept nochmal zu überdenken. Die kontroverse Debatte im Stadtrat und der ursprüngliche Plan der Stadtverwaltung den Kindergarten in der Uhlandstraße zu errichten, deuten darauf hin, dass die Bedenken zu dem vorgeschlagenen Standort weit über die der Anwohner hinausgehen. Selbst in der Mehrheitsfraktion sei das Meinungsbild nicht einhellig gewesen. Es wird abschließend um Beachtung der Argumente gebeten.	s. politischen Beschluss vom 6.12.2018 (AGS) für diesen Standort. <i>Der Anregung wird nicht gefolgt.</i> Eine zukünftig veränderte Verkehrssituation in der Henri-Dunant-Straße ist nicht mehr Gegenstand der Planung. <i>Die Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen.</i> s. politischen Beschluss vom 6.12.2018 (AGS) für diesen Standort.
6. Anwohnerin Breite Straße, Eigentümerin zweier Objekte an der Gottfried-Disse-Straße, anwaltlich vertreten durch die Kanzlei ENGELS ORTH DECKER, mit Schreiben vom 25.11.2019	
Als unmittelbar betroffene Anwohnerin werden im Namen der von uns vertretenen Mandantin folgende Einwände gegen die beabsichtigte Flächennutzungsplanänderung und Bebauungsplanänderung erhoben: Die beabsichtigte Änderung des Bebauungsplans mit einer Ausweisung der streitgegenständlichen Fläche Ecke Gottfried-Disse-Str./Weiße Erde zur Errichtung einer Kita für 100 Kinder mit 30 Stellplätzen ist rechtswidrig. Die beabsichtigte Bebauungsplanänderung und Flächennutzungsplanänderung sind gebietsunverträglich aufgrund der Tatsache, dass in Sichtweite und in einer Entfernung von max. 100 m bereits der städtische Kindergarten Gottfried-Disse-Str. 32 mit 100 Kindergartenplätzen in 5 Gruppen für Kinder besteht. Durch den Verkehr, der mit der beabsichtigten Errichtung der zweiten Kita im Bereich Gottfried-Disse-Str./Weiße Erde konkret mit seinen Emissionen anfällt, wird das Maß des Zumutbaren für die Eigentümer und Bewohner der Häuser Gottfried-Disse-Str. 34 a - c unzumutbar verletzt	s. politischen Beschluss vom 6.12.2018 (AGS) für diesen Standort. Darüber hinaus ist der Rat respektive der Ausschuss im Rahmen der Gesetze frei in der Ermessensausübung und kann im Rahmen der Abwägung die Belange gegeneinander und untereinander bewerten bzw. abwägen und Planrecht ändern. <i>Der Anregung wird daher nicht gefolgt.</i> Aufgrund der zu erwartenden verkehrlichen Auswirkungen hat die Verwaltung die verkehrliche Situation bezüglich einer 4- und 6-gruppigen Kita untersucht. Die Ergebnisse wurden bereits in der Sitzung des AGS am 26.2.2019 und

und gegen das Rücksichtnahmegebot verstoßen. Die Bewohner der Häuser Gottfried-Disse-Str. 34 a - c sind einem Kindergartenverkehr für 200 Kinder-gartenplätze konkret vor Ort ausgesetzt, der gebietsunverträglich ist. Von dem Verkehr geht eine erhebliche Gefährdung im Rahmen der Benutzung der Tiefgarageneinfahrt zu den Gebäuden Gottfried-Disse-Str. 34 a - c aus. Diese Garagenausfahrt kann, sollte die beabsichtigte Bebauungsplanänderung umgesetzt werden, nicht mehr gefahrlos benutzt werden. Auch dieser Umstand begründet die Rechtswidrigkeit der beabsichtigten Bebauungsplanänderung. Die beabsichtigte Planung verletzt konkret und unzumutbar die Anwohnerrechte. Ferner wird durch die beabsichtigte Planung mit dem hiermit anfallenden Verkehr eine bis dato nicht bestehende Gefahrenlage geschaffen, die vermehrte Unfälle im Bereich Gottfried-Disse-Str./Weiße Erde vorhersehbar macht. Ein Verkehrschaos ist konkret vorhersehbar. Jede der vorgelegten Planungsvarianten für die Kindertagesstätte sieht vor, dass 30 Stellplätze entlang einer zu schaffenden Erschließungsstraße neben dem Kindergartengebäude geschaffen werden. Sofern die Erschließungsstraße neben dem Kindergartengebäude als Sackgasse errichtet wird, staut sich der Verkehr in dieser Erschließungsstraße, von der aus die Stellplätze befahren werden sollen so zurück, dass ein gefahrloses Auffahren auf die Straße Weiße Erde sowie die Gottfried-Disse-Str. nicht möglich ist und die Tiefgaragenzufahrt zum Objekt Gottfried-Disse-Str. 34a-c ebenfalls nicht (gefahrlos) genutzt werden kann. Auch wenn der Verkehr zu den Stellplätzen über die Henri-Dunant-Str. abgeführt werden sollte, tritt eine erhebliche Verkehrsverdichtung und ein Pkw-Rückstau von den Stellplätzen bis auf die Straße Weiße Erde vor Ort auf, der eine ordnungsgemäße Nutzung der Gottfried-Disse-Str. und der Straße Weiße Erde unmöglich macht. Die Anlage der geplanten Erschließungsstraße zu den geplanten Stellplätzen erfolgt zudem an einer Stelle, an der die Straße Weiße Erde so eng ist, dass sie bereits zum jetzigen Zeitpunkt einen Begegnungsverkehr nicht möglich macht. Sofern an dieser Stelle die Einmündung der Erschließungsstraße zu den Stellplätzen errichtet wird und 30 Stellplätze seitlich von der geplanten Kita an den nach der Planung vorhergesehenen Stellen errichtet werden, führt dies zwingend zu einem Pkw-Rückstau, insbesondere zu den Stoßzeiten und vermehrten Emissionsausstößen auf den Straßenflächen zu und vor den Stellplätzen die den Bewohnern der Häuser Gottfried-Disse-Str. 34 c unzumutbar sind. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die angeordneten Stellplätze - so wie sie angeordnet worden sind – nicht befahrbar sind. Für die Benutzer der Stellplätze (die als Eltern häufig Kombis und SUV's fahren) ist nicht ausreichend Rangiererraum vorhanden. Beim Befahren der Stellplätze behindern sich die Nutzer derselben gegenseitig, sodass davon auszugehen ist, dass dies ebenfalls zum erheblichen Rückstau vor den Stellplätzen und in der Erschließungsstraße zu den Stellplätzen führt und des Weiteren eine erhebliche Gefahrenlage für die Kinder geschaffen wird, die in den Kindergarten verbracht werden.	in der Sitzung des AWL am 14.3.2019 vorgelegt. Ergebnis ist, dass die Gottfried-Disse-Straße und die Weiße Erde noch genügend Kapazitäten haben um die zusätzlichen Verkehre aufzunehmen. <i>Der Anregung wird nicht gefolgt.</i> Die neue Parkplatzsituation sieht separate Ein- und Ausfahrten vor um mögliche Konflikte und Gefahrenquellen zu entschärfen. Die Stellplätze wurden auf 16 Stellplätze reduziert. Der von den Stellplätzen anfallende Verkehr wird über die Weiße Erde in die Gottfried-Disse-Straße abgeleitet. Das wiederum führt zu einer Entzerrung der Verkehrssituation. <i>Der Anregung wird zum Teil gefolgt.</i> Um einen möglichst reibungslosen Hol- und Bringverkehr zu ermöglichen, ist ein großzügig dimensionierter Parkplatz mit einer separaten Ein- und Ausfahrtsituation vorgesehen. Die Ausführung der Stellplatzanlage erfolgt gem. einschlägigen Din-Normen/Richtlinien. <i>Der Anregung wird nicht gefolgt.</i>
---	---

Hier sind ebenfalls Verkehrsunfälle bei einer Umsetzung der Planung vorprogrammiert.

Anregungen zu den Planungsabsichten:

In Anbetracht der Tatsache, dass die Grundstücksfläche, auf der die Kita errichtet werden soll, vollumfänglich im Eigentum der Stadt Euskirchen steht, wird angeregt, den Standort der Kindertagesstätte weiter nach Norden hin sowie westlich in Richtung Tennisplätze zu verschieben und hiermit zu einer Auflockerung der Bebauung vor Ort zu sorgen, die die Verkehrsprobleme vor Ort löst.

Das Grundstück, auf dem die Kita errichtet werden soll sowie die dieses Grundstück umgebenden Grundstücke stehen alle im Eigentum der Stadt Euskirchen. Durch eine entsprechende Verschiebung des Standorts der Kita sowie der Stellplätze der Kita in Richtung Tennisplätze bestehen also eigentumsmäßig keine erkennbaren Bedenken.

Bei einer Verschiebung des Standortes könnte die Zufahrt der Kita über die Erschließungsstraße zu den Tennisplätzen mit geringfügigem Kostenaufwand verkehrsgerecht hergestellt werden. Mit der Errichtung einer Zufahrt zu der Kita über die Erschließungsstraße zu den Tennisplätzen, könnte auch das Problem der viel zu engmaschig geplanten einzurichtenden Pkw-Stellplätze (zu schmale Parkplätze und enge Parkplatzanordnung), die weder Kindgerecht sind noch das Sicherheitsbedürfnis der die Kinder transportierenden Eltern erfüllen, gelöst und die Stellplätze verkehrsgerecht im Sinne der Kinder und der Eltern angeordnet werden.

Es wird angeregt, die Stellplätze so vor Ort zu errichten, dass sie von Benutzern problemlos angefahren werden können, ohne Benutzer angrenzender Stellplätze zu beeinträchtigen. Dies könnte erreicht werden, indem die Stellplätze in einer Reihe um die Kindergartenbebauung herum vor Ort errichtet werden. Sofern das Kindergartengebäude nach Westen in Richtung Tennisplätze verschoben wird, bestünde die Möglichkeit, Stellplätze vor dem Kindergartengebäude zu errichten, ohne die Straße Weiße Erde mit ihrem Verkehrsfluss zu beeinträchtigen sowie Stellplätze seitlich entlang des beabsichtigten Kindergartengebäudes, unter anderem entlang des Wirtschaftsweges zu den Tennisplätzen zu errichten.

Auf diese Art und Weise würde der Verkehr zu der Kindertagesstätte erheblich entzerrt und die Gefährlichkeit für den fließenden Verkehr und die zum Kindergarten zu bringenden Kinder erheblich reduziert.

Gegen eine Verschiebung des Kindergartengebäudes und die Errichtung der Stellplätze wie vorgeschlagen dürften auch keine naturschutzrechtlichen Bedenken bestehen, da die streitgegenständliche Parzelle derzeit nicht bepflanzt ist und faktisch keine Grünfläche darstellt.

Es wird angeregt, der ursprünglichen Grünflächenweisung dadurch zu entsprechen, dass vor Ort als Abgrenzung des streitgegenständlichen mit der Kita zu bebauenden Grundstücks zur Wohnbebauung entsprechende Grünbepflanzungen vorgenommen werden. Diese bieten Schallschutz und Sichtschutz und vermitteln den Kindern den Eindruck, im Grünen und in der Natur auf den Außenflächen des Kindergartens zu spielen.

Um Berücksichtigung der vorbenannten Ausführungen und Weiterleitung derselbigen an die Fraktionen, den Ausschuss, den Bürgermeister, den Beigeordneten Knaup sowie den Rat wird gebeten.

Die im Anschluss an die Bürgerversammlung neu entwickelte Variante sieht eine Verschiebung der Kita nach Westen und Süden vor. Die Stellplatzanlage ist nördlich des Gebäudes entlang der Straße Weiße Erde geplant.

Die Zufahrt auf das Gelände erfolgt von der Gottfried-Disse-Straße über die Weiße Erde und den westlich verlaufenden Wirtschaftsweg. Die Abfahrt erfolgt über die Weiße Erde.

Der Anregung wurde gefolgt.

Die Anregung wird im Rahmen der Ausarbeitung des Landschaftspflegerischen Begleitplans, der zugleich auch den ökologischen Ausgleich regelt, berücksichtigt.

7. Anwohner der Henri-Dunant-Straße mit weiteren 21 Unterzeichnern, Schreiben vom 28.4.2019	
Zunächst wird einleitend festgestellt, dass zukünftig mit vier Kitas, (St. Matthias, Gottfried-Disse-Straße/Kita an der Gottfried-Disse-Straße/Kita Marienhospital und der neue Standort) mindestens 15 Kita-Gruppen in einem de facto reinen Wohngebiet auf einer Straßenlänge von ca. 1000m- 1200 m geplant sind. Zu dem Thema Verkehr wird auf den vorhandenen Buslinienverkehr auf der Gottfried-Disse-Straße und die zu erwartende Durchfahrt der Mitarbeiter des Marienhospitals in der Weißen Erde hingewiesen und eine extreme Verkehrsbelastung im Rahmen der Spitzenzeiten erwartet. Es besteht die Befürchtung, dass durch die Planung gebietsübergreifend das Rücksichtnahmegebot des § 15 BauNVO verletzt wird, da gebietsübergreifend kein Bedürfnis für weitere, mehrzügige Kitas hinsichtlich der Bewohner des Gebietes besteht. Es droht eine Überdimensionierung und es ist ein Verstoß gegen das Übermaßgebot zu befürchten. Die Einbindung der Henri-Dunant-Straße als Rückfahrmöglichkeit durch die hierfür nicht ausgebaute Anliegerstraße bedeutet vermehrte Gefahren für die Anwohner und insbesondere für die neuerrichteten Anlagen des Marien Hospital im Rahmen des betreuten Wohnens. Auch seien zusätzliche Kosten durch die Verlegung des Trafos in Höhe von 106.000 E zu erwarten. Auch dies sei eine Verletzung des Rücksichtsnahengebotes. Durch eine vernünftige Planung der Kita-Verteilung auf die gesamte Kernstadt könnte das geplante Übermaß in diesem Stadtteil, mit besonderen Gefahren für die Nutzer und Anwohner, verhindert werden. Es wird gebeten, die Planung zu überdenken, insbesondere die Ableitung des Verkehrs über die Anliegerstraße Henri-Dunant-Straße in einem reinen Wohngebiet.	s. politischen Beschluss vom 6.12.2018 (AGS) für diesen Standort. Im Rahmen der Standortermittlung wurde eine verträgliche Verkehrsabwicklung geprüft mit dem Ergebnis, dass zusätzlicher Verkehr problemlos aufgenommen werden kann. Gem. Bedarfsplanung für notwendige Kindertagesstätten, wurde ermittelt, dass eine weitere 6-gruppige Einrichtung, auch neben bereits in räumlicher Nähe vorhandenen Kitas, erforderlich ist. Demzufolge wurde der entsprechende politische Beschluss am 6.12.2028 (AGS) gefasst. <i>Der Anregung wird nicht gefolgt.</i> Die neu entwickelte Variante sieht keine Rückfahrmöglichkeit durch die Henri-Dunant Straße mehr vor. Somit ist auch die Verlegung der Trafostation nicht mehr vorhabenrelevant. <i>Die Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen.</i>